

An den

Landkreis Mecklenburgische Seenplatte

Herrn Thomas Diener
Kreistagspräsident

Platanenstraße 43
17033 Neubrandenburg

Kreistagsfraktion
Mecklenburgische
Seenplatte
Tilly-Schanzen-Str. 17
17033 Neubrandenburg

Tel.:
0395 35172300
E-Mail:
fraktion@bsw-kt-mse.de

Neubrandenburg, 30.08.2024

Fragen des Kreistagsmitglieds Wilfried Böhme der Fraktion BSW
„Absturz Eurofighter – Gesundheitsgefährdung“

Sehr geehrter Herr Kreistagspräsident Thomas Diener,

ich möchte Sie bitten, folgende Fragen an den Landrat weiterzuleiten:

Sehr geehrter Herr Landrat Kärger,

am 24. Juni jährte sich zum fünften Mal der Tag des Absturzes zweier zum Eurofighter-Geschwader 73 Steinhoff in Laage gehöriger Eurofighter über der mecklenburgischen Seenplatte, bei dem leider ein Pilot sein Leben verlor.

Lt. Presseberichterstattung stellte die zivile(?) Staatsanwaltschaft strafrechtliche Ermittlungen an und beendete diese Ende 2020 mit der Entscheidung, ein Pilotenfehler habe zu dem Unglück geführt. Der lokalen Presse war weiter zu entnehmen, dass die Bundeswehr den betroffenen Landwirten für Ernteauffälle 100.000 € Entschädigung und dem Amt Malchow weitere 260.000 € Entschädigung für entstandene Unkosten gezahlt hat. Auch von einem Austausch des durch Kerosin kontaminierten Bodens war die Rede, allerdings ohne Angabe einer Fläche.

Mit keinem Wort jedoch wurde über die Gefährlichkeit des Treibstoff JP8 in den Medien berichtet. JP8 wird ob seiner lebensgefährlichen Zusammensetzung ausschließlich militärisch genutzt, weil er als Universaltreibstoff unter allen klimatischen Bedingungen einsatzbereit ist. In der zivilen Luftfahrt ist JP8 wegen der Gesundheitsgefährdung streng verboten.

Ich bitte um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wurde die betroffene Bevölkerung über die Gefahr von JP8 und wenn ja, in welchem Umfang aufgeklärt?
2. Sind in den Jahren seit dem Unglück unter der Bevölkerung und den eingesetzten Rettern überdurchschnittlich viele Krebs- oder andere auffallende Erkrankungen festgestellt worden?
3. Wie groß war die Fläche des gesamten kontaminierten Grund und Bodens einschließlich der Flächen auf denen Trümmerteile nieder gingen?
4. Bis in welche Tiefe, von welchem Unternehmen und in welchem Zeitraum wurde der kontaminierte Boden ausgetauscht?
5. Haben alle Personen, die mit dem kontaminierten Boden Kontakt hatten, Schutzkleidung getragen und wurde diese ordnungsgemäß entsorgt?
6. Wie oft wurden nach dem Bodenaustausch Tests gemacht, um eventuelle Rückstände auszuschließen?
7. Wann und wie oft wurden seit dem Unfall die nachfolgenden Ernten auf eventuellen Schadstoffgehalt untersucht?
8. Sind nach diesem Unglück von Privatpersonen zivilrechtliche Verfahren auf Entschädigung angestrebt worden oder sind solche Verfahren noch anhängig?

Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Wilfried Böhme

(Kreistagsmitglied)